

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **15 (1931)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Briefkasten.

W. W. Z. Wenn dieser „Charles Doelker, Ltd. Men's fine shoes. Zurich Bahnhofstrasse 22“ sich in dieser Form in London oder Chicago empföhlte, wäre es verhältnismässig harmlos, obgleich ein richtiger angelächlicher Charlie auch in Zürich sein „Knitting House“ oder seinen „American shoe store“ empfehlen, also seine Muttersprache in fremdes Land tragen würde; dafür ist er eben ein selbstbewußter Angelsachse und kein untertäniger deutscher Michel schweizerischer Nationalität. Wenn sich dieser Karli aber, wie aus Ihrer Sendung hervorgeht, in dieser Form von Zürich aus nach Zürich an Leute wendet, die nach Namen und Beruf eingeseffene Deutschschweizer sind, so könnte man sich über diese Frechheit empören, — ist aber der Wam mit seiner Portierkultur nicht im Grunde doch zu lächerlich? Beruhigen Sie sich also: auch die Wämer hat der Herrgott erschaffen.

Es wäre vielleicht doch bald an der Zeit, in unserer Bundesversammlung das Englische als vierte Nationalsprache aufzuführen. Da wird im Auszugteil eines ländlichen Blattes auf den Ostermontag zu verschiedenen Tanzgelegenheiten eingeladen: In der frohen Aussicht zu Wallfison (!) spielt das „Ballorchester Yearning“! (Was die Wallfiser, Zimmler und Gmatinger bei diesem Namen denken und aussprechen, läßt sich weder denken noch aussprechen.) In der „Weinhalde“ zu Herrliberg betätigt sich die „Jazzkapelle Oxford“ und im „Schwanen“ zu Rapperswil sind es „The Novelty Jazzers“, im „Casino“ dortselbst „The Red Star Jazzers“; an einer Kilbi spielten in Klusnacht einmal auch „The happy Swisse Players“, wobei wenigstens die falsche Schreibweise „Swisse“ (statt „Swiss“) bewies, daß es sich um richtige Schweizer Hirtenknaben handelte. Als Ausläufer der einseitigen lateinischen Weltsprache erscheint im selben Blatte immerhin auch noch ein „Orchester Aurora“ und als Vorläufer einer noch gar nicht erfundenen künftigen Weltsprache ein „Orchester Todesco“ (im „Hirschen“ zu Egg!) und ein „Orchester Oreon“ (auf dem Pfannenstiel!). Gänzlich veraltet muten dazwischen an die Kapellen „Echo vom Bachtel“ oder gar die „raffige Ländlermusik Gebr. Tobler“. Da war der „schweizerische“ Humorist „Max' del Vito“ an der Klusnacher Kirchweih denn doch entschieden raffiger.

Aber was sagen Sie dazu: Da stellt in Luzern einer eine neue Marke Schachtelkäse her; er vermischt den Käse mit eingedicktem Traubenjaft und nennt das Ganze „Trauben-Swiss“! Für wen der Käse bestimmt ist, bleibt etwas unklar; denn die Angelsachsen können mit dem Wort „Trauben“ nichts anfangen (auch sonst steht kein einziges englisches Wort auf der Schachtel) und die Schweizer nicht viel mit dem „Swiss“; der geistige Vater dieses Käses scheint ein „Trauer-Swiss“ zu sein.

Allerlei.

Verunglücktes Latein. In der „Züricher Post“ vom 11. August 1931 wird das Finanzvertrauen der Mächte in das Deutsche Reich ein „stark von politischen Auffassungen abhängiges *Imponderabilium*“ genannt. Da ist wieder einmal Schullatein verunfallt. Von *Imponderabilien* (in der Mehrzahl), d. h. von unwägbar und doch wichtigen Dingen, hat dereinst Bismarck gesprochen. Das Wort hat Erfolg gehabt und wird heute bis zum Ueberdruß gebraucht von allen Weisen, die eine Zeitungsfeder führen. Will man es aber in der Einzahl brauchen, so denke man daran, daß es nicht das *Imponderabilium* heißt, sondern das *Imponderabile*, und wer das nicht weiß, der tut gut, nicht mit Latein um sich zu werfen.

Bl.

Dürfen ist ein ehrliches deutsches Wort, das einem doppelt wertvoll wird, wenn man beim Französischsprechen als unbequem empfunden hat, daß es in dieser Sprache kein entsprechendes Wort gibt. Aber seit einiger Zeit wird es in geschmackloser Weise mißbraucht. Es gibt Leute, die nicht schreiben: ich sprach am Mittwoch in Aarau und am Donnerstag in St. Gallen, sondern: ich durfte am Mittwoch in Aarau und am Donnerstag in St. Gallen sprechen. Besonders in kirchlich gesinnten Kreisen ist diese — Manier muß ich wohl sagen — verbreitet, die wohl Demut aussprechen soll; man will sagen: Gott (oder: ein gütiges Geschick) erlaubte mir in Aarau und St. Gallen zu sprechen. Es gibt Jahresberichte und gibt Vorträge, in denen sich dieses fromme Hilfszeit-

wort in unangenehmer Art breit macht. Einem Buch entnehme ich zwei Beispiele; sie stehen auf derselben Seite. „Sie durften erleben, daß im Jahr 1890 die blühende Gemeinschaft ihre eigene, an günstiger Stelle erbaute Kapelle beziehen durfte.“ Hier ist schon die Wiederkehr des Wortes im selben Satz unschön, und wie wenig Bestand liegt darin: einer darf erleben, daß der andere etwas darf. Aber vollends widersinnig: „Wir treffen in jener Gegend immer noch eine stattliche Schar von Leuten, die ihm danken, daß er ihnen Führer zu Christus werden durfte.“ Einer dankt dem andern dafür, daß dieser andere etwas gedurft hat, also für etwas, wovon gleichzeitig gesagt wird, es sei diesem andern geschenkt worden und er habe gar kein Verdienst daran! Bl.

Zur Sprachreinigung. Anton Belleman, „Privatdocent a l'Universited da Genevra“, hat 1929 ein Wörterbuch des Engadiner Romanischen herausgegeben, das er „Ladinisches Notwörterbuch“ nennt; das Buch gibt nicht nur die deutsche Uebersetzung jedes Wortes, sondern auch die französische und englische. Geleitet hat ihn unter anderm das Streben, die echten und bodenständigen ladinischen Wörter zur Geltung zu bringen und die Engadiner so vor den zahlreich eindringenden Germanismen und Italianismen zu warnen. Da lesen wir nun auf S. XVII der Einleitung die Anmerkung: „Sprachreinheit ist übrigens nicht nur für das Ladinische, sondern auch für das Deutsche erstrebt worden. In der Uebersetzung heißt es also nicht: Adresse, Alkali, Inquisition, Insulaner, Kompaß, Komplott, lukrativ, obligatorisch, Planet, Proviant, Provision etc. (!), sondern: Anschrift, Laugen-salz, Glaubensgericht, Inselbewohner (Eiländer), Nordweiser, Anschlag, gewinnbringend (einträglich), verbindlich, Wandelstern, Mundvorrat, Vermittlungsgebühr. Bei der französischen und englischen Uebersetzung brauchte der Verfasser, was Sprachreinheit anbetrifft, nicht besonders auf der Hut zu sein . . .“ Es ist nicht das erste Mal, daß ein um eine fremde Sprache besorgter Mann sich genötigt fand, für die Reinheit des Deutschen einzutreten. Wir machen die Hüter helvetischer Eigenart in Frauenfeld, Herisau und dort herum auf diese neue puristische Gefahr aufmerksam, die von Genf und Samaden aus unserm teuren Kauderhelvetisch droht. Jedenfalls sind wir froh, daß nicht wir den Nordweiser und den Wandelstern auf dem Gewissen haben. Recht lehrreich ist auch der letzte Satz Bellemans; da hören wir zu unserer Beschämung: Franzosen- und Engländerum bedürfen seiner Aufmerksamkeit und Nachhilfe nicht, nur unser Deutsch befindet sich in einem so vernachlässigten Zustand, daß der Fremde eingreifen muß, wenn er damit zu tun bekommt. Bl.

Inhaltsverzeichnis zu Jahrgang XI—XV der „Mitteilungen“.

Die nicht unterzeichneten Beiträge stammen vom Schriftleiter. Kleinere Beiträge findet man unter den Sammeltiteln: Allerlei (A), Briefkasten (Bf) und Büchertisch (Bt).

Verhältnis von Mundart und Schriftsprache:

Schweizer-Hochdeutsch XI 7/8.

Geistliches Verhandlungsdeutsch XIV 3/4.

Ferienbetrachtung XV 5/6.

„Wie“ mit Komparativ XII 9/10 Bf.

S. auch „Idiotikon“ unter „Büchertisch“.

Rechtschreibung:

Der Buchstabe ß XII 7/8; XIII 9/10 Bf, 11/12.

Kleinschreibung der Dingwörter XIV 5/6, 7/8; XV 1/2, 3/4, 7/8.

Proben in vereinfachter Rechtschreibung (aus Oetlis „Sprachlichen Spaziergängen“) XIII 9/10, 11/12; XIV 9/10.

Thalwil und andere Ortsnamen XII 11/12 Bf, Widen, Winau

Winigen XV 3/4 Bf.

Sodas XIII 9/10 Bf. Neunziger Jahre oder neunziger Jahre ?
XIII 9/10 Bf.
Hyspa XV 9/10.
Betonung: XIII 1/2 A.
Wortschatz und Wortbildung:
Saffa XI 1/2, 9/10 A.
Kohlenpapier XI 7/8 Bf.
Unfindbar XII 9/10 Bf.
Fahrbar XIII 3/4 Bf.
Baldmöglichst XII 9/10 Bf,
XIII 3/4 Bf.
hyspa XV 9/10.
Beamtin XII 11/12 Bf.
Das Binde-s XII 11/12 Bf.
Trank und Trunk XIV 9/10.
Sprachliches aus dem Reich
XIII 9/10; XV 1/2.

Formen- und Satzlehre:
Wesfall XI 7/8 A (Verblödung), 11/12.
Wenfall XII 7/8 A (Gesucht); XV 9/10 (hyspa).
Schwellt und schwillt XIV 9/10 A. Anläuten XI 7/8 Bf.
Uebersetzbüro XI 3/4 Bf. Am Dienstag, den XI 7/8 Bf.
Falsche Fremdwörter XII 3/4, 5/6.
Falsche Fürwörter XII 9/10 Bf; XIII 5/6 (Neudeutsch?), 7/8 A.
Eine Menge steht oder stehen? XIII 7/8 Bf.
Der oder die Rigi? XIII 5/6 Bf.
Möglichkeitsform (ja und nein) XV 11/12.

Stil, Allgemeines:
Gerichtsdeutsch XI 3/4, 5/6.
Wegweiser für den amtlichen Schriftverkehr XI 5/6.
An die Post XII 1/2.
Krattenleerung XII 3/4.
Bahnamtliches XIII 11/12 A.

Einzelheiten:
Zur Schärfung des Sprachgefühls XII 1/2, 3/4; XV 11/12.
Wegfall des Tätigkeitswortes XI 11/12 (Sprachverlotterung).
Wesen XII 7/8 A.
Zeitungsanzeige XII 7/8 A.
Wortwasserfucht XIII 7/8.
Sprachkünstler XIV 1/2 A.
Vereinsdeutsch XIV 3/4 A.
Schöner Satz XV 5/6 A.
Vertreterei XI 5/6.
Ueberwiegende Mehrheit XI 11/12.
Mit allen gegen feine Stimme
XIII 1/2 Bf.
Gehobene Kreise XIII 5/6 Bf.
Sprachliches aus dem Reich XIII
9/10; XV 1/2.
Einmal ist feimnal XIII 9/10 A.
Dürfen XV 11/12 A.

Fremdwort, Allgemeines und Sammelbeiträge:
Storchenneg-Annelli XI 3/4. Wissenschaftliche Fremdwörter XI
Stuz XI 7/8. 9/10 A.
Das kurze Fremdwort XI 9/10 A.
Wenn man Latein kann XI 11/12, XII 1/2.
Ein Kampfgenosse (Der Nebelspalter) XI 11/12; XII 7/8 A.
Gemütsbildung XIII 1/2. Röm. Sprachreinheit XIII 3/4.
Zschokke XIII 5/6. Bildungsdeutsch XIII 5/6.
Wortwasserfucht XIII 7/8.
Jubelfeier der N. J. J. XIV 1/2.
Berichtigung zur Rundschau 1929 XIV 3/4.
Amtliche Sprachreinigung (Zust) XIV 11/12.
Gesetzesprache XV 3/4.
Bundesrat Scheurer und der Unterricht in der Muttersprache XIV 1/2.
Vellemanns Ladinisches Notwörterbuch XV 11/12 A (Sprach-
reinigung). hyspa XV 9/10.

Einzelne Fremdwörter:
Perron XI 3/4 A; XIV 1/2
(Off. Frage), 3/4 (Antwort),
11/12, 11/12 A.
Restaurant XI 3/4 A.
Bridges, Coup, Jewel XI 5/6 A.
Hydroglisseur XI 5/6 A.
Concours hippique XI 9/10.
Gewähr XI 9/10 A.
Per acquit XI 11/12 (Bitte);
XII 1/2.
Stroudel d. p. XII 11/12 A.
Originator XII 3/4 A.
Relieffredite XII 3/4 A.
Zool. Garten XII 7/8.
Interessieren XII 7/8 (Unhöf-
lichkeit).
Chicer Anzug XII 7/8 A.
Befehlstab XII 7/8 A.
Studieren, kontrollieren, Si-
gnatur XII 11/12 (Verschie-
bungen).
Bagatellisierung XIII 1/2 Bf.
Spital XIII 3/4, 5/6.
Emincé XIII 9/10 A.
Kalamität XIII 11/12 A.
Spiritus rector XIV 3/4 A.
Galant XIV 7/8 A.
Prolog XIV 7/8 A.
Hypothek XV 3/4 (Gesetzes-
sprache).
Jamboree XV 3/4 Bf.
Avis-Blatt XV 3/4 A.
W. C. XV 5/6 A.
Museal XV 7/8 Bf.
Deontologie XV 7/8 Bf.
Imponderabilium XV 11/12 A.
Krattenleerung XII 1/2.
Herzogenbuchsee XII 1/2 A.
Was es alles gibt XII 3/4.
Zwei Lehrmittel (Schulkarten
der Schweiz) XII 7/8, 9/10.

Fremdsprache und Muttersprache:
Uebersetzungsbüro XI 3/4 Bf.
Verkehr und Sprache XI 7/8 A.
Im Osten XI 7/8 A.
Librairie XI 9/10 (Kampfg-
nosse); XII 11/12 Bf.
Wie's gemacht wird XI 9/10.

Gasthausnamen XII 11/12 (Ein-
ladung)
An unsere Mitglieder XIII 1/2.
Grenzstreife bei Bale XIII 1/2.
Weltsprache XIII 1/2 Bf.
Warum nicht auch deutsch?
XIII 5/6.
Neue Sprachgrenzen XIII 9/10 A
Alles französisch XIV 7/8 A.
Soleur XIV 7/8 A.
Ein Franzose über die deutsche
Sprache XIV 7/8.
Warum nicht zweisprachig?
XV 5/6.
Ferienbetrachtungen XV 7/8.
hyspa XV 9/10.
Men's fine shoes. XV 11/12 Bf.
Englische u. a. Orchesternamen
XV 11/12 Bf.
Trauben-Swiss XV 11/12 Bf.

Deutschtum, Deutsch und Welsch:
„Wir sind keine Deutschen“ XII 11/12
Ein häßlicher Nachklang (zur Pestalozzifeier) XI 3/4, 5/6.
Deutsch in Aktionärversammlungen d. romanischen Schweiz XI 9/10.
Krattenleerung XII 1/2. Zur Zonenfrage XII 7/8.
Verschiebungen XII 11/12.
Kreuz und quer im Welschland XIII 7/8.
Sprachkultur und eidg. Bundeswille XIII 11/12.
Deutsche und Schweizer (bei W. Siegfried) XIII 11/12 A.
Sprachenfrage bei den Bundesbahnen XIV 1/2 (Monsieur Le-
bureau de Lausanne), 3/4, 5/6, 7/8.
Tessin XIV 5/6, 11/12 (Amtl. Sprachreinigung).
Ferienwanderungen (im Oberhalbstein) XIV 9/10.
Gegen zwei Fronten XV 7/8.
Warum nicht zweisprachig? XV 5/6.
Conseiller d'état XII 9/10 Bf.

Büchertisch:
Attinger, hist.-biogr. Lexikon XIII 1/2 A.
Baerwart, Im Morgenrot XIII 11/12 Bf.
Bohnenblust, Sprachkultur und eidg. Bundeswille XIII 11/12.
Briegleb, Zusammensetzung XIII 1/2 Bf.
Büchli, Schweizer Sagen XV 5/6 Bf.
Burckhardt, Basler Heimatkunde XI 7/8 Bf.
Duret, La Suisse actuelle XII 11/12 (fröhl. Buch).
Fittbogen, Grenz- und Auslandsdeutschtum XI 1/2 Bf., 5/6 Bf.
Grabmann, Deutsche Ortsnamen in den Grenz- und Auslands-
gebieten XIII 11/12 (Hilfsmittel).
v. Greyerz, Berner Mattenenglisch XIV 7/8 Bf.
v. Greyerz u. Studer, Deutsches Wörterbüchlein XV 1/2 Bf.
Hugentobler, Wegweiser für den amtlichen Schriftverkehr XI 5/6.
Idiotikon, Schweizerisches
heft 100: XI 3/4 heft 105: XIII 9/10
" 101: XI 9/10 " 106: XIV 5/6
" 102: XII 5/6, 10/11 " 107: XV 1/2
" 103: XII 11/12 " 108: XV 7/8
" 104: XIII 3/4

Imhof, Schulkarte der Schweiz XII 7/8 (Zwei Lehrmittel).
Kummerli-Rossier, Carte scolaire de la Suisse XII 7/8 (Zwei
Lehrmittel).
Korrod, Geisteserbe der Schweiz XIII 7/8.
Matthias, Sprachleben und Sprachschäden XIV 7/8.
Maurer, Die deutsche Sprache XV 5/6.
Meyer, Mueterguet XIII 11/12.
Schaeffler, Mundartenbuch XI 9/10.
Schlessing-Wehrle, Deutscher Wortschatz XIII 11/12.
Velleman, Ladinisches Notwörterbuch XV 11/12 A (Sprach-
reinigung).
Weber H., Die Deutschschweizer XI 3/4.
Weber J., Deine Heimat. Das Auslandschweizerbuch XII 5/6, 7/8 A.
Wohlwend, Geschäftskorrespondenz XIII 9/10.

Gedenktage:
Federer XIII 5/6 Lessing XIII 3/4 Stichelberger XV 1/2
Forrer XII 1/2 Leuthold XI 7/8 Streicher XIV 3/4
Gfeller XII 1/2 Pestalozzi XI 1/2, v. Tavel XI 1/2
Hämmerli XII 1/2 3/4 (Nachklang), Zahn XI 1/2
Huggenberger XI 11/12 5/6 (Nachklang) Zwingli XV 9/10

Verschiedenes:
Von der Tätigkeit eines Schriftleiters XII 3/4.
Verein für Redekunst XIII 1/2, 7/8 A.
Fünfundzwanzig Jahre Heimatschutz XV 9/10.

Sprachliche Reisebetrachtungen u. dergl.:
Ferienwanderungen (vom Oberhalbstein bis München) XIV 9/10.
Ferienbetrachtungen (Thunersee) XV 5/6.
Grenzstreife bei Bale XIII 1/2.
Kreuz und quer im Welschland XII 7/8.
Die Sprache an der „hyspa“ XV 9/10.

Vereinsangelegenheiten, Geschäftliches:
Einladung zur Zahlung des Jahresbeitrages in Nr. 1/2 jedes Jahrg.
Dank für Zahlung und Mahnung an Säumige " " 3/4 " "
Einladung zur Jahresversammlung " " 9/10 " "
An die Lehrer unter unsern Mitgliedern XV 11/12.